

Interview. Waltraud Schill, Geschäftsführerin von Lemon 42, über die Bedeutung von SOA sowie Voraussetzungen für IT-Sicherheit.

Sichere Prozesse über die Unternehmensgrenzen hinaus

Unternehmen optimieren intern ihre Prozesse laufend, aber fast genauso wichtig ist es inzwischen, dabei auch Lieferanten und Kunden zu beteiligen. Durch mehr Nähe am Kunden und optimierte Zulieferung lassen sich massive Einsparungen erzielen, und zum Beispiel mit einem Web-Shop, auch die Kundenzufriedenheit steigern. Waltraud Schill ist Geschäftsführerin des Internetspezialisten Lemon42, der sich darauf spezialisiert hat, Unternehmensprozesse im Internet sicher umzusetzen.

Mag. Michael Ghezze: Warum wird es immer wichtiger Prozesse auch über Unternehmensgrenzen hinweg zu vernetzen?

Waltraud Schill: „Der Markt verlangt eine immer größere Flexibilität. Unternehmen sind einem dauernden Anpassungsprozess unterworfen, der mit Kunden, Lieferanten und Partnern abgestimmt und die dabei entstandenen Veränderungen in den Geschäftsprozessen systemseitig abgebildet werden muss. Die ganzheitliche Betrachtung von Geschäftsprozessen ist heute unumgänglich für eine effiziente und zeitnahe Geschäftsabwicklung und verlangt nach Gesamtlösungen, die sowohl die Fach- als auch IT-Abteilungen in ihrer Arbeit unterstützen. Mit Hilfe von Webportalen lassen sich sowohl Lieferanten und Partner als auch Kunden in den direkten Prozessablauf einbeziehen. Und zwar über Unternehmens- und Ländergrenzen hinweg.“

Das Stichwort dazu heißt SOA, serviceorientierte Architektur und meint, dass Kunden, Lieferanten und Partner in die unternehmens-eigenen Systeme integriert werden. SOA bringt so eine höhere und effizientere Kooperationsfähigkeit zwischen den Unternehmen wie auch eine höhere Kosteneffizienz.

Unternehmen wollen bei der Einführung neuer Software ihre bestehenden Altsysteme weiterhin nutzen. Dank standardisierter Webservices können die bestehenden Systeme kostensparend weiter verwendet werden, neue Funktionen werden flexibel dazu entwickelt, mittels Schnittstelle verbunden und weiter betrieben. BPM Lösungen werden so auf Basis von SOA zum integrierten und vollständig aufeinander abgestimmten System.“



Waltraud Schill, Geschäftsführerin der Lemon 42 GmbH

Welche Rolle spielt dabei das Web und Webtechnologie?

Waltraud Schill: „Webapplikationen, die keine Client-Installation benötigen und mit einem Browser jederzeit und allerorts bedient werden können und Kommunikationsstandards wie SOAP haben neue Dimensionen zur Prozessautomatisierung über Unternehmensgrenzen hinweg eingeläutet.“

Webbasierte Applikationen lösen immer mehr eigenständige Softwarelösungen ab, die auf den ein-

zelnen Clients installiert werden müssen. Bis vor kurzem handelte es sich dabei hauptsächlich um kundenspezifische Software, die auf bestimmte Anforderungen maßgeschneidert wurde. Inzwischen werden aber auch immer mehr Standard-Lösungen als webbasierte Applikationen angeboten. Ein Vorreiter auf diesem Gebiet ist Google mit seinen ‚Google Apps‘: Begonnen hat mit ‚GoogleMail‘, was für Unternehmen eine Groupware-Lösung für Emails, Kalender, Kontakte usw. darstellt. Inzwischen wird darüber hinaus sogar eine webbasierte Lösung für Textver-

arbeitung und für Tabellen-Kalkulation angeboten, womit hier konkret Konkurrenz zu Microsofts Office Paket gemacht wird. Adobe bietet inzwischen sogar eine webbasierte Bildbearbeitungssoftware an. Auch SaaS (Software as a service) Lösungen werden verstärkt eingesetzt, vorausgesetzt es gibt pro Kunde maßgeschneiderte Service Level Agreements.

Das Web und die Webtechnologie ist also soweit gereift, dass man diese auch zur Umsetzung von komplexen Lösungen heranziehen kann. Hier befindet sich die Software-Industrie derzeit in einem Umbruch.“

Welche Risiken gibt es dabei?

Waltraud Schill: „Sicherheitsrisiken (Security, Firewall,) müssen dann berücksichtigt werden, wenn die Applikation von Extern erreichbar ist und dadurch angreifbar (Hacker,...) wird. International gültige Standards zum Datenaustausch (BMECAT,...) setzen sich zwar vermehrt durch, allerdings müssen bis dato viele Schnittstellen neu definiert und entwickelt werden, welche vielleicht nicht für jeden Partner, Kunden und Lieferanten in der zur Verfügung gestellten Version nutzbar sind und leicht angepasst werden müssen.“

Für eine gelungene Geschäftsprozessimplementierung ist es unabdingbar, dass die angebotenen Webtools und -Applikationen benutzerfreundlich handhabbar sind. Die gelingt va dann, wenn das Mitwirken der Fach- und IT-Abteilung gewährleistet ist, wenn beide die benötigten Prozesse definieren und modellieren ist dies ein Garant für Akzeptanz beim Endanwender.“

Text: Mag. Michael Ghezze

LEMON 42

lemon42 ist ein österreichischer Web-Software Hersteller mit Schwerpunkt auf Beratung, Konzeption und Implementierung sicherer Geschäftsprozesse im Internet für alle Betriebssysteme, ERP-Systeme und Datenbanken.

Die Produktfamilie rund um cms42 (Enterprise Content Management) wird seit 2001 gemäß einem Entwicklungsplan, der auf neueste Technologien und Marktanforderungen Rücksicht nimmt, entwickelt. Unzählige Kundenprojekte in den verschiedensten Branchen helfen dabei, den Funktionsumfang und die Benutzerfreundlichkeit von cms42 zu optimieren.

KONTAKT

lemon 42
IT, Web und Software GmbH
Blindengasse 3, 1080 Wien
Tel.: +43-1-403 01 95 - 0
Fax: +43-1-403 01 95 - 30
E-Mail: office@lemon42.com
lemon42.com

lemon42

LITERATURTIPP

ERFOLG MIT INNOVATION

Die Akteure und ihre Rolle im Innovationsnetzwerk

Erfolg und Misserfolg mit Innovation liegen dicht beieinander. Dieses Orac kompakt legt in komprimierter und praxisnaher Form die Innovationsakteure und ihre Aufgaben dar. Dabei befasst es sich sowohl mit der innovationslenkenden Politik und den innovationsfördernden Programmen und Organisationen (mit Österreich-Bezug) als auch mit den innova-